

## NEUES STUDIERENDENFÖRDERPROGRAMM DER WKK STARTET

Qualifizierte Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner werden dringend gesucht, insbesondere in ländlichen Regionen wie Dithmarschen. Deswegen haben die Westküstenkliniken nun ein spezielles Förderprogramm für Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner an den Start gebracht. Das erklärte Ziel ist, engagierte Medizinstudentinnen und Medizinstudenten während des Studiums zu fördern und gleichzeitig für eine berufliche Zukunft an den Westküstenkliniken zu begeistern. Dazu erhalten die Studierenden neben einer finanziellen Förderung von 300 Euro pro Monat in Form eines Darlehens zudem eine erfahrene Ärztin oder einen erfahrenen Arzt der Westküstenkliniken als Mentorin beziehungsweise Mentor zur Seite gestellt. Die Mentorinnen und Mentoren dienen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in fachlichen und organisatorischen Fragen, unterstützen bei Hospitationen, Famulaturen oder der Doktorarbeit. So können die Studierenden einen großen Teil ihrer praktischen Ausbildung während des Studiums an den WKK absolvieren und sich bereits vor Studienabschluss ein berufliches Netzwerk aufbauen. Die Rückzahlung des Darlehens wird den Studierenden erlassen, wenn sie mindestens drei Jahre ihrer Facharzt Ausbildung an den Westküstenkliniken absolvieren. „Wir möchten die Studierenden über dieses Förderprogramm natürlich gerne an uns binden“, erklärt Timm Kaatz, Leiter Personalentwicklung.

### Erfolgreiche Auftaktveranstaltung in Heide

Katja Gorontzi, Inken Johannsen, Johanna Puls und Patrick Wendt – dies sind die ersten vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Förderprogramms, die sich jetzt bei der Auftaktveranstaltung zu dem Programm vorstellten und ihre neuen Mentoren kennenlernen konnten. Alle vier haben vor ihrem Studium bereits pflegerische oder medizinisch-technische Ausbildungen absolviert, kommen zudem aus Dithmarschen und kennen die Westküstenkliniken. „Ich habe bereits sämtliche Schulpraktika an den WKK absolviert“, sagt Inken Johannsen aus Brunsbüttel. Ähnlich sieht es auch bei Katja Gorontzi aus, die vor dem Studium schon als Intensivkinderkrankenschwester an den WKK arbeitete. „Wir haben natürlich großes Glück, dass unsere Mentees alle Dithmarscher Jungs und Deerns sind, die auch langfristig hierbleiben wollen, genau das wollen wir ja auch“, sagt Timm Kaatz. Tatsächlich sehen die vier jungen Medizinstudentinnen und -studenten, die im dritten bis siebten Semester ihres Studiums sind, ihre Zukunft in Dithmarschen, auch wenn das Studium sie nach Kiel, Hamburg und sogar München verschlagen hat. „Ich möchte wieder zurück nach Hause, weil ich hier meine Familie und Freunde habe und es mir in Dithmarschen einfach sehr gut gefällt“, sagt beispielsweise Johanna Puls. Die erste Runde des neuen Förderprogramms scheint also bereits den erhofften Erfolg zu

versprechen. Auch die Mentoren zeigten sich bei der Auftaktveranstaltung begeistert. „Ich finde es beeindruckend, wie konkret ihre Vorstellungen bereits sind und mit welcher Beharrlichkeit sie ihren Wunsch, Medizinerin beziehungsweise Mediziner zu werden, verfolgen“, lobte Dr. Reinhard Jensen die neuen Studentinnen und Studenten nach ihrer Selbstpräsentation bei der Auftaktveranstaltung. Und PD Dr. Tilman von Spiegel sagte an die Personalentwicklung gewandt: „Sie haben einen guten Job bei der Auswahl gemacht.“

Bereits Ende des Jahres sollen dann die nächsten Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt werden. „Beim ersten Mal hatten wir acht Bewerberinnen und Bewerber, aus denen wir die vier ausgewählt haben“, erklärt Timm Kaatz. „Grundsätzlich stehen uns jeweils fünf Plätze zur Verfügung. Wir rechnen jedoch mit deutlich wachsenden Bewerberzahlen, wenn das Programm erst einmal bekannter geworden ist.“

### Auf ein Wort

Wir haben mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Förderprogramms gesprochen und ihnen auf den Zahn gefühlt.

#### Warum haben Sie sich dafür entschieden, Medizin zu studieren?

**Patrick Wendt:** Ich hatte früher immer ein Gefühl der Hilflosigkeit, wenn jemand krank war oder Schmerzen hatte, das wollte



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des neuen Studierendenförderprogramms der WKK gemeinsam mit ihren Mentoren bei der Auftaktveranstaltung.

ich gerne ändern. Dann habe ich während meiner Krankenpflegeausbildung die Medizinstudentinnen und -studenten gesehen und habe mir gesagt: Was die können, das kannst du auch.

**Inken Johannsen:** Ich hatte nie einen anderen Wunsch, es kam nie etwas anderes in Frage.

**Wie sind Sie auf das Förderprogramm der WKK aufmerksam geworden?**

**Johanna Puls:** Ich hab darüber in der DLZ gelesen.

**Katja Gorontzi:** Ich habe auf der Internetseite der WKK davon erfahren.

**Warum haben Sie sich für die WKK und dieses Programm entschieden?**

**Johanna Puls:** Wenn man als Mediziner zurück nach Dithmarschen möchte, ist es der einzig logische Schritt. Außerdem kann man sich hier am Haus entwickeln wie man möchte, es stehen einem fast alle medizinischen Fachbereiche offen.

**Inken Johannsen:** Es ist ein sehr modernes Krankenhaus, das teilweise Uni-Klinik-Ni-

veau hat. Die Atmosphäre ist trotzdem sehr familiär.

**Welche Vorteile sehen Sie für sich in dem Programm?**

**Patrick Wendt:** Man ist nach dem Studium zwar auch hier Berufsanfänger, aber man kennt das Team dann schon. Das macht die Einarbeitung leichter und man kann sich ganz auf das Arzt sein konzentrieren.

**Katja Gorontzi:** Es geht nicht einfach darum, monatlich Geld zu bekommen, sondern um das Mentoring, die Unterstützung bei Famulatur, Doktorarbeit oder PJ und um das Netzwerk. Das Gesamtpaket stimmt einfach.

**Was sind für Sie Gründe für das Leben und Arbeiten in Dithmarschen?**

**Patrick Wendt:** Es ist hier nicht so stressig und hektisch wie in der Großstadt. Nach dem Feierabend kann man zum Beispiel einfach mal an den Deich fahren.

**Johanna Puls:** Man kann hier ein bezahlbares Haus kaufen und im eigenen Garten abschalten.

### Und was sagen die Mentoren?

**„Ich bin gerne wieder nach Heide gekommen wegen der tollen Arbeit, der tollen Menschen und des tollen Teams.“**

(Dr. Reinhard Jensen)

**„Ein großer Vorteil an den WKK ist die Kontinuität. Man kennt viele der Patientinnen und Patienten.“**

(PD Dr. Tilman von Spiegel)

**„Ich fühle mich sehr wohl an den WKK. Es ist ein gutes Klinikum mit vielen Möglichkeiten und einem guten persönlichen Umgang.“**

(Prof. Dr. Thomas Herrmann)

**„Die Idee, wieder nach Dithmarschen zurückzukommen, war eine gute.“**

(Prof. Dr. Reimer Andresen)

### Katja Gorontzi (29)

Die geborene Heiderin absolvierte die Realschule in Burg inklusive einem Auslandsjahr in Osborne, Kansas, USA. Nach ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester am UKSH in Kiel war sie bereits von 2009 bis 2012 als Intensivkinderkrankenschwester an den WKK in Heide tätig. Anschließend holte sie ihr Abitur nach und studiert seit 2014 Medizin am UKE Hamburg. Neben dem Studium arbeitet sie in der Dialyse und schreibt seit März 2017 ihre Doktorarbeit im Fachbereich Pädiatrie. Neben ihren Hobbys Sport und Gitarre spielen ist Katja Gorontzi zudem in der Flüchtlingshilfe engagiert.

Katja Gorontzi mit Mentor Dr. Reinhard Jensen



### Johanna Puls (28)

Johanna Puls ist ebenfalls waschechte Dithmarscherin, geboren in Brunsbüttel und in Marne zur Schule gegangen. Ihre Ausbildung zur MTA machte sie an der Dr. Gillmeister-Schule der WKK in Heide. Danach verschlug es sie beruflich ins Labor des UKE nach Hamburg und anschließend seit 2015 zum Studium ans UKSH nach Kiel. Dort ist sie außerdem im Pflegepool des UKSH als Springerin tätig. Fachlich interessiert sie sich unter anderem für Hämatologie und Endokrinologie. In ihrer Freizeit macht sie gerne Wassersport, turnt, reitet und verbringt viel Zeit mit Freunden und der Familie.

Johanna Puls mit Mentor Prof. Dr. Thomas Herrmann



### Inken Johannsen (29)

Geboren und aufgewachsen in Brunsbüttel ist Inken Johannsen sehr heimatverbunden. Für ihre Ausbildung als Krankenpflegerin ging sie zwar von 2008 bis 2011 nach Kiel, kehrte aber 2011 bereits nach Dithmarschen zurück und arbeitete an den WKK Heide auf der Station B2 und der Intensivstation. Seit 2014 studiert sie Medizin in Kiel. Nebenbei arbeitet sie in Teilzeit als Krankenschwester in einer Kieler Privatklinik. Sie interessiert sich insbesondere für Intensiv-, Notfall- und Geriatriemedizin. Ihre Hobbys sind Sport, ihre Katzen („immer ein guter Grund, die Eltern zu besuchen“) und Tatort („kein Sonntagabend ohne“).

Inken Johannsen mit Mentor PD Dr. Tilman von Spiegel



### Patrick Wendt (29)

Patrick Wendt ist der „Exot“ unter den vieren. Er kam zwar in Brunsbüttel zur Welt. Nach dem Abitur am Gymnasium Marne zog es ihn 2009 jedoch zur Ausbildung als Krankenpfleger an die Berliner Charité. Dort war er insbesondere in der Anästhesie und Unfallchirurgie beschäftigt. 2015 zog es ihn kurzzeitig zurück nach Itzehoe, bevor es 2016 wieder in die Ferne ging zum Medizinstudium an die LMU München. Nebenher jobbt er im Kino und widmet sich dem Standard- und Lateintanz. Sein Ziel hat er fest vor Augen: „An den WKK soll meine Deutschlandreise enden.“ Und das am liebsten in der Handchirurgie.

Patrick Wendt (li.) mit Mentor Prof. Dr. Reimer Andresen

